

# Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Fredernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung sämtlicher Gebühren entgegengenommen. — Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 13

Donnerstag, den 12. Februar 1925

50. Jahrgang

## Nach den Wahlen.

Die Entspannung ist erfolgt. Wir haben den Wahltag hinter uns und jede Partei überzählt zunächst eigenen Verlust und eigenen Gewinn.

Die Deutschen in der Steiermark müssen, wenigstens was die Annäherung an den Wahlquotienten anbelangt, mit einem beträchtlichen Verlust abschließen. Nach den gegenwärtigen Wahlergebnissen sind wir im ganzen Wahlkreis um 1634 Stimmen zurückgegangen. Diese 1634 Stimmen sind aber unter den herrschenden Verhältnissen nicht viel. Denn daß am Wahltag selbst kein Terror geübt wurde, wie von der herrschenden Partei hervorgehoben wird, das mag stimmen. Feststeht aber, daß gegen eine Partei kein empfindlicherer Terror geübt werden kann, als daß ihre Kandidaten gewissermaßen am Leben bedroht werden. Das ist aber von Seite der nationalistischen Organisation unseren Kandidaten gegenüber in einer öffentlichen Druckchrift geschehen. Von den anderen Pressmitteln brauchen wir gar nicht zu reden. Ihre Zahl ist eine Region. Daß ihre Anwendung nicht bloße theoretische Androhung war, das wußten unsere Leute leider aus der Erfahrung. Daß sie gerade in Gebieten versingen, wo die Deutschen am dichtesten beisammen wohnen, das allein ist das Traurige an diesem unseren Wahlausgang. Darauf werden wir übrigens bei einer anderen Gelegenheit noch zurückkommen. Unser Stimmenrückgang überrascht uns nicht und entmutigt uns nicht. Wir haben einen ehrlichen Kampf gekämpft und sind in einem Kampfe unterlegen, der von unserer Seite mit ehrlichen Mitteln und unerschrocken unter den denkbar widrigsten Umständen geführt wurde. Wir haben auf die von anderen Parteien so überaus reichlich verwendeten Kniffe, Volkerverführungsphrasen und wilden Versprechungen verzichtet. Wenn heute die Nova Doba in Selje unseren Kampf als Kampf gegen den Staat hinstellt und als Kampf gegen das slowenische Volk, so ist das eine infame Lüge und eine bewußte Lüge. Der bekannte feige Efelstritt, den man dem in Ehren unterlegenen Gegner noch versetzen zu müssen glaubt. Nicht einmal in den vertrautesten Vertrauensmännerversammlungen sprach unser Listenführer auch nur mit einem einzigen Worte gegen den Staat. Er verzichtete in seiner deutschen Ehrlichkeit auf alle Phrasen, die von anderen Parteien als zugkräftig erachtet wurden. Wenn er mit seiner schwachen Stimme trotzdem die Verluste an Radió nicht hindern konnte, so sind die ganzen Umstände dran schuld. Das Wesen einer solchen Ehrlichkeit und Klarheit ist der slowenischen Presse freilich fremd, sie nimmt das Maß von ihren eigenen Schuhen, das, auf uns angewendet, ein falsches Maß ist.

Um was wir gekämpft haben, war, der deutschen Minderheit in Slowenien einen eigenen Vertreter für das Beograder Parlament zu erkämpfen. Nichts anderes. Unser Kampf war ein reiner Verteidigungskampf. Wenn unsere übermächtigen Gegner einen Funken von Ehre im Leib hätten, dann müßten sie

vor einem unter solchen Umständen geführten Kampf, vor seiner Unerschrockenheit und vor einem Gegner, der so unterlegen ist, in schweigender Achtung den Hut ziehen. Es gibt Slawen, die das tun werden. Das sind die slawischen Minderheiten im Ausland. Aber die sind weit weg und von ihrer Denkart weiß man hier nichts. Hier in Slowenien nämlich weiß man nichts davon, wo man die ehrenvolle Wahlniederlage einer kleinen Minderheit in einem verzweifeltsten Verteidigungskampf als Auslöschung eines „Schandflecks“ bezeichnet.

In diesem unserem Verteidigungskampfe sind wir diesmal unterlegen. Der frühere Abgeordnete Schauer wird nun in offizieller Eigenschaft seine „staatsgefährliche“ Tätigkeit in Beograd nicht mehr ausüben können, nämlich nicht mehr von einem Ministerium ins andere hegen, um liegengeliebene Akten weiterzuschleppen.

Unseren 4347 Wählern muß aber der heftigste Dank gesagt werden für ihre Treue, die trotz allem nicht umsonst erwiesen wurde. Besonders jenen Orten, wo unsere Stimmenzahl trotz aller Widrigkeiten noch gestiegen ist, gebührt dieser heftige Dank. Sie können stolz sein. Diejenigen unserer Deutschen aber, die uns und damit sich selbst im Stich gelassen haben, mögen das mit ihrem eigenen Gewissen abtun!

## Aufdeckung eines Anschlages auf den deutschen Listenführer Franz Schauer.

Am Samstag, dem Vortage der Wahl, kam ein Individuum nach Marenberg, das sich in einem dortigen Gasthause durch Ausfragungen, die sich auf die Person des deutschen Listenführers Franz Schauer und auf seine Verhältnisse bezogen, verdächtig machte. Er wurde von der Gendarmerie verhaftet und in deren Kanzlei machte er Aussagen, die ein geradezu gräßliches Licht in die dunklen Hintergründe unserer Politik werfen.

Der Mann erklärte nämlich, daß er von seiner Organisation, also von der Orjuna, auf Kundschaft ausgesandt wurde, weil diese beschlossen habe, den deutschen Listenführer Franz Schauer zu beseitigen. Er trug ein Telegramm bei sich, das die ominöse an ihn gerichtete Mitteilung enthielt: „Komme zum Begräbnis nach Selje“ und das offenbar dem Zweck gedient hatte, daß er an diesem Tage von seinem Dienstherrn frei bekam. In Marenberg selbst hatte der junge Mann eine Skizze von dem Hause gezeichnet, in dem der deutsche Listenführer Schauer wohnt, das aber natürlich nicht ihm gehört, sondern seiner Schwiegermutter. Nachdem die Gendarmerie durch telephonische Anfragen bei der Polizei und beim demokratischen Blatte „Tabor“ in Maribor seine Identität festgestellt hatte, ließ sie

ihn laufen. Er heißt Ivan Lipnik, geboren im Jahre 1903 und zuständig nach Sv. Katarina. Gegenwärtig ist er angeblich Kaminfegergehilfe beim Kaminfegermeister Franz Kuer und wohnhaft in Maribor, Ruska cesta 6.

So weit sind wir also gekommen. Im Schoße irgendeiner Organisation wird ganz einfach beschlossen, einen ehrlichen Staatsbürger zu beseitigen. Nicht deshalb, weil er etwa dem Staate gefährlich ist, nicht weil seine Kritik und seine Wirksamkeit einem Regime oder der Organisation selbst gefährlich für ihren Bestand erscheint, wie das bei Matteotti in Italien der Fall war, sondern weil dieser Mann den Mut aufbringt, an die Spitze einer kleinen, wehrlosen Minderheit zu treten und für diese Minderheit im Rahmen der bestehenden Gesetze und im Rahmen des Beograder Parlaments einen Abwehrkampf gegen eine überwältigende Mehrheit zu führen. So weit ist es nicht einmal in Italien gekommen, wo der Faschismus seine Orgien feiert. Auch den Italienern scheint das Leben von nationalen Minderheitsführern sakrosankt zu sein, obwohl sie durch keinen Minderheitenschutzvertrag verpflichtet sind. Von den Staaten, die zum Minderheitenschutz verpflichtet sind, ist gar nicht zu reden. Wir sind überzeugt davon, daß selbst deren reaktionärste Terrororganisationen ihre billigen Opfer nicht unter den nationalen Minderheiten suchen, daß man in diesen Ländern erstarren würde vor der bloß gedanklichen Möglichkeit eines so organisierten Ueberalles auf das Leben eines Minderheitsführers und auf das Eigentum unschuldiger harmloser Leute, mit dem ihn nichts verbindet als bloße Verwandtschaft mit den Besitzern.

Der deutsche Listenführer Franz Schauer wird, gestützt auf seine bisherigen Erfahrungen, weder gegen den ausgeschickten Kaminfegergehilfen Lipnik, noch gegen seine Auftraggeber die Klage wegen gefährlicher Bedrohung einreichen. Wir bringen diesen gräßlichen Plan der Öffentlichkeit nur deshalb zur Kenntnis, damit Licht auf das fällt, was vorbereitet wurde oder, vorbereitet ist, damit die Welt weiß, was in unserem kultivierten und zivilisierten Slowenien dem Führer einer kleinen wehrlosen nationalen Minderheit offenbar zugebracht ist. Wir bringen das zur öffentlichen Kenntnis, damit die slowenischen Minderheitsführer Dr. Wilfan und Dr. Beseđnjak in Italien und die Abgeordneten Dr. Petek und Poljanec in Kärnten vielleicht Notiz davon nehmen. Wir zweifeln daran, daß die Behörden an dieser Sache ohne Stellungnahme vorübergehen werden. Sollte es wider Erwarten doch der Fall sein, dann wird der Minderheitsführer Schauer sein Leben in der Notwehr verteidigen müssen. Sollte dann der eine oder der andere von den übermächtigen Angreifern mitmarschieren müssen, dann wird er kein tapferer nationaler Held sein, sondern ein feiger oder irregeleiteter gedungener Mordelmschinder, gegen den sich die Notwehr verteidigte. Das soll schon heute für alle Fälle festgelegt werden.

## Zur Wegnahme des „Deutschen Hauses“ in Celje.

Durch die unter obigem Titel veröffentlichte Artikelserie über die Wegnahme des „Deutschen Hauses“ in Celje fühlt sich der Herr Obergespan des Mariborer Kreises bemüht, uns unter Berufung auf den § 19 des Pressegesetzes aufzufordern, in obiger Angelegenheit in unserem Blatte eine „amtliche Berichtigung“ zu veröffentlichen. Vorweg wollen wir jedoch feststellen, daß diese „amtliche Berichtigung“ in keiner Weise der durch den § 19 des Pressegesetzes vorgeschriebenen Form entspricht, sondern eine ausgesprochen polemische gegen unsere feinerzeitigen Ausführungen darstellt, sodaß wir im Sinne des vorhin zitierten Paragraphen zu einer Veröffentlichung der uns eingesandten „Berichtigung“ gar nicht verhalten werden könnten. Da wir aber stets bestrebt sind, die Objektivität unseres Blattes zu wahren, wollen wir nach dem Grundsatz „Audiat et altera pars!“ der Rechtfertigung des Herrn Obergespans vor der breiten Öffentlichkeit — denn nur als eine solche ist die Zuschrift zu verstehen — gerne Raum gewähren. Sie lautet:

**VELIKI ŽUPAN**  
mariborske oblasti

St. 2035/18. V Mariboru, dne 2. januarja 1925.

Gospod

Hubert Kolletnig,  
odgovorni urednik „Cillier Zeitung“

v

Celju.

Z ozirom na članke „Zur Wegnahme des deutschen Hauses in Celje“, ki so izšli v „Cillier Zeitung“ dne 11. januarja, 15. I. in 18. I. 1925 Vas pozivam sklicujoč se na § 19 tiskovnega zakona od 17. decembra 1862 avstr. drž. zak. št. 6 iz leta 1863, da objavite v prvi ali drugi številki Vašega lista, ki izide po prejemu tega dopisa, na uvodnem mestu sledeči uradni popravek:

Ni res, da se je društvo „Celjski dom“ postalilo premoženja razpuščenega društva „Deutsches Haus“ na način, ki bi ne bil v zakonu utemeljen, res pa je, da je veliki župan mariborske oblasti temeljem § 27 društvenega zakona od 15. decembra 1867 avstr. drž. zak. št. 134 odredil z odlokom od 18. decembra 1924 št. 1646/9 sledeče: Vsa premoženja in nepremična imovina razpuščenega društva „Deutsches Haus“ se ima izročiti z odlokom velikega župana mariborske oblasti z dne 12. julija 1924, št. 2034 v udeleževanje pripuščenemu društvu „Celjski dom“, katerega je smatrati v smislu § 15 pravil razpuščenega društva „Deutsches Haus“ pravnim naslednikom tega društva v vseh pravicah in dolžnostih.

Za ta ukrep so bili merodajni ti-le razlogi: Glasom § 15 pravil razpuščenega društva „Deutsches Haus“ bi moralo pripasti vse njegovo premoženje, v slučaju, da bi se to društvo od pristojnega oblastva razpuščilo, društvu „Südmark“, ki bi ga moralo upravljati in izročiti novemu društvu, ki bi imelo enako tendenco.

Delovanje društva „Südmark“ pa je bilo glasom naredbe deželne vlade za Slovenijo, poverjeništa za notranje zadeve v Ljubljani od 2. junija 1919 v Sloveniji zabranjeno in vse njegove podružnice razpuščene, ker je njih statutarčen namen nasprotoval namenu Kraljevine, Srbov, Hrvatov in Slovencev.

„Südmarka“, kot pravni naslednik premoženja razpuščenega društva „Deutsches Haus“ ni mogla potemtakem priti v poštev, zato so se morale uveljaviti zakonite določbe o pravnem nasledstvu glede tega premoženja. V tem oziru prihaja v poštev samo § 27 društvenega zakona od 15. decembra 1867 avstr. drž. zak. št. 134, ki določa, da mora oblastvo glede društvenega premoženja ukreniti primerne zakonite odredbe.

Z ozirom na to je veliki župan mariborske oblasti z odlokom od 18. decembra 1924 odločil, da prevzame vse premoženje razpuščenega društva „Deutsches Haus“ v svojo last in upravo društvo „Celjski dom“, čegar namen je po § 1 društvenih pravil pospeševati in gojiti idejo strpnosti in sporazuma med domorodnim celjskim slo-

venskim in nemškim meščanstvom. V to svrhu naj bo „Celjski dom“ središče vsega družabnega, znanstvenega, umetniškega in sploh kulturnega življenja mestnega in okoliškega prebivalstva jugoslovenskega državnega mišljenja brez ozira na stan in narodnost. Zato bo društvo „Celjski dom“ podpiralo strmljenja vseh političnih slovenskih kakor nemških društev, ki merijo na to, da se pribavijo izobraževalnega sredstva, sestavijo zbirke, priredijo predavanja, razstave in predstave in druge slavoosti in bo skušalo pridobiti in nuditi dom, v katerem se zamore osredotočiti vse dosegi teh ciljev služeči delovanje.

Ta ukrep ima svojo pravno opravičilo tudi v civilnopravni literaturi. Pfaff „Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für das Kaisertum Oesterreich“ Dunaj 1913 namreč omenja, da preneha pravna oseba, ako jo državno oblastvo razpusti, ali pa če nima premoženja. Kaj se v tem prvem slučaju z društvenim premoženjem zgodi, določujejo ponajve družstvena pravila. Če pa ni v pravih nobene tozadevne določbe, pa mora država uporabiti premoženje za slične namen. (Eine juristische Person endigt entweder durch staatliche Aufhebung oder durch Untergang des Vermögens. Meist bestimmen die Statuten, was im Falle der Auflösung des Vereins mit dem Vermögen zu geschehen habe. Wenn eine solche Bestimmung fehlt, so wird das Vermögen vom Staate einem ähnlichen Zwecke zuzuführen sein“).

Kar se tiče društva „Union“, kateremu bi se moralo po mnenju „Cillier Zeitung“ izročiti premoženje razpuščenega društva „Deutsches Haus“, so se njegova pravila, v kolikor se je šlo za namen društva, popolnoma krili s pravili nekdanjega društva „Deutsches Haus“. Ta namen je postal vsled narodnega ujedinjenja Slovencev, Hrvatov in Srbov v Kraljevini SHS nedopusten, ker je bil naperjen proti pretežnemu življu v Celju in je tudi nasprotoval mirnemu medsebojnemu sožitju domorodnega prebivalstva. Ker se je društvo „Union“ tudi brez pravnega naslova proglasilo za pravnega naslednika razpuščenega društva „Deutsches Haus“, je veliki župan njega ustanovitev moral prepovedati.

Tudi ta ukrep se upira na še veljavno upravnosodno prakso, ki je bila uvedena za enake slučaje pri nekdanjih avstrijskih političnih oblastvih ter je radi veljavnosti tozadevnih zakonov še danes merodajna. Društvom, katera so namreč samo vsled spremembe zunanjih okoliščin, v katerih so delovala in obstajala, brez svoje krivde izgubila pogoje za svoj nadaljno pravni obstoj in ki so bila demonstrativno naperjena proti mirnemu sožitju prebivalstva med seboj, je končno veljavno tudi jadrkatura avstrijskega državnega sodišča odrekla pravico do obstoja. Z razsodbo od 16. aprila 1883 je namreč izreklo, državno sodišče, da glazbeno-družabno društvo, ki demonstrativno nasprotuje mirnemu sožitju prebivalstva, nima pogojev za svoj pravni obstoj („Ein musikalisch-geselliger Verein, welcher sich einer demonstrativen, dem friedlichen Zusammenleben der Bevölkerung abträglichen Haltung schuldig macht, entspricht nicht mehr dem Bedingungen seines rechtlichen Bestandes“), dne 24. januarja 1877 pa je odločilo, da se tudi sme temeljem § 24 društv. zakona od 15. decembra 1867 avstr. drž. zak. št. 134 razpustiti društvu, ki je brez svoje krivde samo radi izpremembe zunanjih okoliščin izgubilo pogoje za svoj pravni obstoj (die Auflösung des Vereines mit Berufung auf den § 24 des Vereinsgesetzes darf auch dann erfolgen, wenn derselbe ohne sein Zutun und Verschulden, lediglich infolge der Gestaltung der äusseren Verhältnisse, den Bedingungen seines rechtlichen Bestandes nicht mehr entspricht“).

Postopanje velikega župana mariborske oblasti v zadevi društva „Deutsches Haus“ in „Union“ je torej v zakonu utemeljeno in v skladu z obstoječimi predpisi, zlasti z v ustavi zajamčeno enakostjo in ravnopravnostjo vseh državljanov Kraljevine Srbov, Hrvatov in Slovencev.

Veliki župan:

**Dr. Pirkmaier m. p.**

Natürlich werden wir uns noch die Freiheit nehmen, auf die obigen Ausführungen des Herrn Obergespans zurückzukommen.

## Politische Rundschau, Inland.

### Die vorläufigen Wahlergebnisse.

Bis zur Stunde, wo diese Zeilen in Druck gehen, ist es noch nicht möglich, sich über die Mandatsverteilung an die einzelnen Parteien ein vollständiges Bild zu machen, da die Berichte darüber in den verschiedenen Blättern derart entgegengesetzt sind, daß nach den Regierungsblättern natürlich die Regierung und nach der oppositionellen Presse selbstverständlich die Opposition die Mehrheit im neuen Parlamente haben wird. Wir setzen daher den durch die Regierungspresse verbreiteten Zahlen in Klammern die Berechnungen der Opposition gegenüber: Radikale 140 (131), Biblic vic. Demokraten 23 (11), Davidovic. Demokraten 39 (42), Radic. anet 68 (76), Klerikale 19 (20), Muselmanen 12 (12), Deutsche 5 (5), Landwirte 4 (5), Dischmet 1 (5) Föderalisten 3 (3), Sozialisten 0 (1), Selbständige Bauern 1. In Slowenien wurden gewählt 20 Klerikale, 3 Radic. anet und 2 Demokraten.

### Der Verlauf der Wahlen.

Den Nachrichten zufolge, die über die Wahlen in den einzelnen Kreisen und Städten vorliegen, haben die Wahlen im ganzen Staate einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf genommen, jedenfalls einen bedeutend ruhigeren, als man allgemein erwartet hatte. Die meisten Einzelheiten liegen bisher aus Kroatien und Slavonien vor, wo es nur an sechs Stellen zu ernstern Zwischenfällen und Zusammenstößen mit behördlichen Organen kam, so in Klanjec zwischen der Gendarmerie und Bauern. Dort wurde ein Bauer getötet, mehrere Bauern und zwei Gendarmen sollen schwer verletzt sein. Ein ähnlicher Zusammenstoß ereignete sich in Jezerane und in Sveti Ivan Žabno. In Jezerane sollen drei Bauern getötet und mehrere verletzt, in Sv. Ivan Žabno ein Gendarm und ein Bauer getötet und mehrere verletzt sein. Auch in Pušča Bistra soll ein Bauer bei einem kleinen Zusammenstoß getötet worden sein. Zwischenfälle beim Wahlakt und Zusammenstöße werden auch aus dem Komitate Modrus-Tiume gemeldet, wo in Bebovsko der Vorsitzende der Wahlkommission wegen Drohungen von Wählern der Bauernpartei die Wahlen einstellte. Die aus Karlovac entsandte Militärabteilung, die in Automobilen eintraf, stellte die Ordnung wieder her. Die Zwischenfälle in Karlovac und Sv. Ivan Zelina endeten mit einigen Luftsalven der Gendarmerie. In Bihać wurde der Kandidat der Bauernbündler G. da Kolanović verhaftet. Seine Anhänger ließen sich darauf zu Exzessen hinreißen, zu denen auch einige Brandstiftungen gehören. Militär mußte einschreiten. Es gab mehrere Schwer- und mehrere Leichtverletzte.

### Der Kandidat der Magyarischen Partei Barga schwer verwundet.

In der Gemeinde Batina sind des Nachts bewaffnete Männer in das Haus des Kandidaten der Magyarischen Partei Johann Barga eingebrungen, haben den Kandidaten überfallen und durch Schläge mit Gewehrstoßen am Kopfe schwer verletzt. Die nächtlichen Angreifer haben das Auto des Kandidaten im Hause des Kandidaten beständlichen Abgesandten der Magyarischen Partei gänzlich demoliert und mehrere Wertgegenstände, die auf ungefähr 40.000 Dinar geschätzt werden, aus dem Auto geraubt. Sie gaben sodann noch mehrere Schüsse ab und sind auf Wagen verschwunden. Die Untersuchung ist im Gange.

### Teilnahmskundgebung der deutschen Parlamentspartei in Rumänien für Dr. Kraft.

Der Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ wurde folgende Drahtung aus Bukarest zur Weiterbeförderung an Dr. Kraft zugestellt: Bukarest, 31. Jänner. Abgeordneter Dr. Stephan Kraft, Nobisab, Jugoslawien. Tieferschütterter über den brutalen Angriff gegen die politische Freiheit unserer deutschen Brüder in Jugoslawien und voll Anteilnahme für Ihre persönliche schwere Heimsuchung wünschen wir Ihnen baldige Genesung und bessere Tage für Sie und Ihr Volk. Die deutsche Parlamentspartei in Rumänien.

### Teilnahmskundgebung des deutschen Reichskanzlers a. D. Josef Wirth für Dr. Kraft und Dr. Grahl.

In der Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ ist folgende Drahtung aus Berlin eingelaufen: Berlin, 30. Jänner. Abgeordneter Dr. Stephan Kraft, Koovlad, Südbanien. Mit herzlichster Anteilnahme lese ich von Ihrer Bewundung. Ich wünsche Ihnen und Dr. Grahl baldigste Genesung zur Fortsetzung Ihrer segensreichen Arbeit für die deutschen Katholiken in Ihrem Vaterlande. Josef Wirth, Reichskanzler a. D., Mitglied des Deutschen Reichstages. (Herr Wirth ist Mitglied der katholischen Zentrumspartei.)

### Aus Stadt und Land.

**Todesfälle.** Am Dienstag, dem 3. Februar, starb hier Herr Daniel Schmidt, der langjährige Inhaber des Cafés „Zentral“, in hohem Alter. Der Verstorbene, ein geborener Schweizer aus dem Engadin, war vor seiner Ubersiedlung in unsere Stadt durch einige Jahre Cafetier in Koovje, worauf er dann das älteste Kaffeehaus in Celje, das Café „Zentral“, übernahm. Er dürfte den älteren Bürgern unserer Stadt noch in lebhafter Erinnerung sein. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag statt. — Ferner starb hier am Montag, dem 2. Februar, Fel. Susanne Westermayer, Kassierin, im 43. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Leiden. Die Beliebttheit, deren sich die Verstorbene erfreute, kam bei ihrem Leichenbegängnis zu vollem Ausdruck. — Am 5. Feber, wurde Herr Johana Schauer, Holzhändler, am städtischen Friedhofe unter großer Beteiligung seiner Freunde und Gesinnungsgenossen beerdigt. Die Eisenbahnerkapelle sowie der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ brachten ihm die letzten Gräße. Der Verstorbene erfreute sich seines biedereren Charakters und ruhigen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

**Promotion.** Am Samstag, dem 31. Jänner, wurde an der Karl-Franz-ns-Universität zu Graz Herr cand. med. Rudolf Rozic zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

**Gemeinderatsitzung.** Am Freitag, dem 30. Jänner, fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Prasovec eine Gemeinderatsitzung statt, welche erst mit einer ziemlichen Verspätung beginnen konnte. In die Tagesordnung eingehend, wurde die letzte Verhandlungsschrift ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Für die Parlamentswahlen wurden nachstehende Gemeinderäte als Stellvertreter für die Wahlkommissionvorsitzenden bestimmt: Wahl-

total I: Bürgermeister Dr. Prasovec; Wahllokal II: Vizebürgermeister Sobec. In die Wahlausschüsse wurden entsendet: Wahllokal I: SR Stempel, Stellvertreter SR Dr. Gorican; Wahllokal II: SR Pirc, Stellvertreter SR Ravnikar. Für den Personalauschuß referierte SR Prof. Mravljak und stellte den Antrag auf Erhöhung der Bezahlung für die Friedhofsgärtner, welcher Antrag angenommen wurde. SR Dr. Kalan, der Referent in Rechtsangelegenheiten, berichtete über den Beschluß des Unterausschusses, daß Prasnik Anton, Hiegersperger Mathilde, Weber Michael und Bevc Martin in den Heimatsverband aufzunehmen sind, was angenommen wurde. Der Referent für Finanzen, SR Dr. Bozic, stellte für den Unterausschuß den Antrag, es seien einigen Parteien die Gebühren für die Desinfizierung abzuschreiben, was einstimmig angenommen wurde. Das Ansuchen des früheren Polizeikommissärs Lozar um Rückvergütung der Justifikationskosten in seiner Wohnung wurde zur weiteren Erhebung an den Unterausschuß rückverwiesen. Das Ansuchen des Denkmalausschusses „Kamonos“ um eine Beitragsleistung wurde abgewiesen. Weiters berichtete der Referent, das sich im Besitze der Stadtgemeinde ungefähr 30 Spartassebüchel aus der Zeit des deutschen Gemeinderates befinden, welche eine Gesamtsumme von K 101.747 33 aufweisen. Diese Beträge wurden aus einzelnen Gebahrungsbücheln erzielt. Darunter befindet sich auch ein Bürgermeistersfond, der wahrscheinlich aus der Zeit des Bürgermeisters Rakusich stammt, welcher die für seinen Ehrenposten entfallende Gebühr nutzbringend für die Gemeinde angelegt hatte. Der Unterausschuß stellte den Antrag, die Beträge ihren Bestimmungen zuzuführen. Auch wurde beschlossen, für das Gaswerk sowie für das Dampfbad eine Unfallversicherung einzugehen. SR Rebeuschegg stellte den Antrag, eine solche Versicherung auch für das städtische Schlachthaus abzuschließen. Beide Anträge wurden angenommen. Von der Versicherung der städtischen Pferde wurde Abstand genommen, da die Versicherungsprämien zu hoch sind. Dem Leiter des städtischen Kinos wurden einige Erleichterungen gewährt. SR Rebeuschegg stellte den Antrag, daß die Gemeinde auf die Bildung der Eintrittspreise Einfluß nehmen müsse, damit sich der Besuch des Kinos hebe. Die Anträge wurden angenommen. Die Firma Pacchiasso-Ruez wurde der Wasserleitungsanschluß zu ihrem neuen Unterschweien bewilligt. SR Dr. Cobovsek verlas als Obmann der Nationalsozialisten eine Denkschrift im Namen seiner Partei, worin dem Gemeinderate mitgeteilt wird, daß durch die neue politische Konstellation die Nationalsozialisten aus dem „Nationalen Bloc“ ausgestreut sind. Diese Mitteilung wurde zum Teil mit Staunen, zum Teil mit Grauen zur Kenntnis ge-

Teekanne  
"der Gehaltvolle"  
Deshalb der Billigste u. zugleich  
der Feinste Tee im Verbrauch

nommen. Am Donnerstag, dem 5. Februar, hätte im Gemeinderate mit der Beschleßung über den Voranschlag für das Jahr 1925 begonnen werden sollen, doch mußte diese, wie es heißt, wegen Verhinderung des Finanzreferenten verschoben werden. **Einem Zufalle** hatte dieser Tage der deutsche Listenfürer Franz Schauer eine interessante Bekanntschaft zu verdanken. Er lernte nämlich auf der Eisenbahn Mr. Philip Graves, kennen, der Spezialberichterstatler der Londoner Times ist. Zu der persönlichen Bekanntschaft hinzugenommen, die Herrn Schauer u. a. auch mit Sir Colban verbindet, der Leiter der Minderheitsabteilung beim Völkerbund ist, ist dieser Zufall zweifellos eine wesentliche Bezeichnung des Kennenlernens prominenter Persönlichkeiten der internationalen Welt. **Unfall.** Am 3. d. M., um 8 Uhr morgens verunglückte die 50jährige Wäscherin Josefina Jahart, als sie eben in der Sann Wäsche auspülen wollte, dadurch, daß sie ausglitt und sich dabei einen doppelten Unterschenkelbruch zuzog. Die Bedauernswerte, eine sehr fleißige und gesuchte Wäscherin, wurde zuerst in ihre Wohnung und dann über ärztliche Anordnung ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt.

## Die Wahlergebnisse im Wahlkreis Maribor-Celje.

Wahlbezirk	Wählerzahl	Stimmenzahl	Dr. Korövec	Rabic	Hartner	Dr. Piblo	Bogoröti	Pucelj	Matlic	Schauer	Dr. Ravnik	Dr. Krzun	Pribar	Wärdendorfer	Sitbenec	Prof. Marlovic
Brezice . . . . .	7674	5102	2447	1090	15	417	15	677	78	56	36	146	7	59	3	56
Celje . . . . .	14576	9610	5621	497	19	1223	25	446	88	499	79	614	15	127	7	330
Dolnja Lendava . . . . .	8903	7141	3668	2054	336	551	26	16	8	21	200	29	98	11	29	94
Kovjice . . . . .	4895	3434	2239	164	9	334	17	73	23	427	11	97	4	13	6	17
Laško . . . . .	10854	6024	3139	279	15	785	29	126	1107	65	30	204	10	160	9	60
Ljutomer . . . . .	7858	5848	3727	262	19	561	14	440	27	641	63	24	6	6	4	49
Maribor, rechtes Ufer . . . . .	11307	7654	3636	1437	20	598	30	216	281	436	128	550	63	102	11	156
Maribor, linkes Ufer . . . . .	19345	13820	7034	1828	29	1299	52	326	207	1033	288	856	18	42	21	687
Mozirje . . . . .	3595	2489	1889	280	18	217	15	17	—	1	2	13	3	18	—	64
Murska Sobota . . . . .	13101	10187	2622	4385	1438	948	47	22	25	126	58	79	48	20	74	297
Ormoj . . . . .	4696	3661	2620	250	9	463	12	207	9	34	20	12	1	2	4	18
Prevalje . . . . .	4147	2960	1156	503	4	188	16	11	71	70	58	642	13	178	5	45
Ptuj . . . . .	12417	8397	5110	1453	21	532	21	358	34	399	80	231	58	21	7	69
Slovenjgradec . . . . .	9933	6559	3583	718	23	586	21	112	57	428	27	566	13	260	8	157
Smarje . . . . .	5842	6829	4138	1197	24	557	29	551	97	111	10	35	1	31	5	43
<b>Zusammen . . .</b>	<b>139146</b>	<b>99720</b>	<b>52682</b>	<b>16397</b>	<b>1999</b>	<b>9259</b>	<b>369</b>	<b>3618</b>	<b>2112</b>	<b>4347</b>	<b>1090</b>	<b>4098</b>	<b>358</b>	<b>1050</b>	<b>193</b>	<b>2148</b>

Der Wahlquotient beträgt 6231.

## Nachrichten aus Maribor.

**Michael Nonner †.** Wieder ist ein aufrichter deutscher Mann für immer von uns gegangen. Man kann es gar nicht fassen, daß dieser Mann, welcher sich noch vor etwas mehr als einem Monate seiner zunehmenden Genesung freute, die seiner beinahe ein Jahr währenden Krankheit folgte, nicht mehr unter uns weilte. Einen unermeßlichen Verlust erleidet der „Marburger Männergesangsverein“ durch das Hinscheiden dieses Mannes, welcher durch mehr als 17 Jahre im Vereinsausschusse tätig war, welcher über 6 Jahre als Obmann den Verein führte. Es war kein leichtes Amt, in dieser schwierigen und kritischen Zeit einen deutschen Verein zu leiten; dazu gehörte ein entschlossener Charakter, ein eiserner Wille, eine objektive Persönlichkeit. Alle diese Eigenschaften vereinigte unser Michel in sich. Aber nicht nur im Vereine, sondern auch im öffentlichen Leben erfreute sich Herr Nonner einer besonderen Wertschätzung. Er war ein höchst uneigennütziger Gewerbetreibender, in seinem Fache unbedingt ein Meister und viele Innendekorationen vornehmer Häuser und Geschäfte unserer Stadt geben ein bleibendes Zeugnis von seinem Können ab. Den schmerzlichsten Verlust erlitt jedoch unbestritten seine Familie, mit welcher er ein harmonisches Leben führte, wie es direkt vorbildlich genannt werden kann. Nonner war als Vater und Mensch in seiner Familie geliebt, eine gerechte Strenge paarte sich mit der väterlichen Liebe. Bis zum letzten Augenblick mußte seine Familie um ihn sein; er starb auch in den Händen seiner Frau und seiner Kinder. Das letzte Geleit zeigte, welche Sympathien dieser Mann genoss,

welcher Wertschätzung er sich erfreute, mit welcher Liebe ihm seine Freunde und Bekannten zugetan waren. Enttrissen hat ihn nun das Schicksal dem irdischen Leben, ihn, der noch so gerne gelebt hätte, ihn, der noch von solcher Tatkraft beseelt war; er mußte qualvoll sterben — unverdient. Aus allen aber, die wir ihn überleben, bleibt er unvergessen; er hat sich ein bleibendes Andenken selbst geschaffen!

A. B.

## Nachrichten aus Ptuj.

**Wilhelm Blanke †.** Eine unaussägbare Lücke hat am 30. v. M. der Tod in die Reihen unserer Volksgenossen gerissen. Herr Wilhelm Blanke, Buchhändler, hat dem unerbittlichen Ruf des Todes Folge geleistet, um an der Seite seiner unbergebliebenen, vor kurzem dahingegangenen Gattin von den Mühen des Erdenlebens die letzte Ruhe zu finden. Die vielen Verdienste, die sich Herr Blanke um seine Heimatstadt erworben hat, lassen sich in engem Rahmen nicht aufzählen. Der Ptujer Männergesangsverein verliert in dem Toten, der sein Ehrenmitglied war, den aufopferungsvollsten Freund, den besten Sänger. Wie oft haben die deutschen Kreise unserer Stadt mit Entzücken lauschen können, wie sich aus dem machtvollen Chor plötzlich in der Sopranpartie der einschmeichelnd weiche Tenor des stattlichen alten Herrn löste, um in reichen Tönen die Schönheit des deutschen Liedes zu preisen. Und wie oft hat in langwierigem Harnen und Raten sein stets auf das Praktische gerichteter Sinn durch kurze und prägnante Sätze alle Zweifel gelöst und den

Schwankenden den richtigen Weg gewiesen. Auch der Ptujer Vorschussverein, dessen Vorstandsmittglied der Verstorbene war, erleidet durch sein Dahinscheiden einen schweren Verlust. Ebenso schwer ist auch die hiesige Kaufmannschaft getroffen, deren angesehenster Mitglieder eines er war. Und schließlich betrauert ihn die gesamte deutsche Bevölkerung unserer Stadt, die mit tiefer Wehmut eine um die andere ihrer wertvollsten Stützen dahinscheiden sieht. Trauer den Lebenden, Friede den Toten!

**Frau Retti Strohmayer †.** Am 30. v. M. in frühen Morgenstunden ist Frau Retti Strohmayer dahingegangen. Es gibt wohl keinen Menschen in unserer Stadt, der die teure Verbliebene nicht gekannt und geehrt hätte. Sie war die Idealgestalt einer echten deutschen Hausfrau, schlicht und rein in ihrem Denken und Handeln. Ihr ganzes Leben war in selbstlosester Weise zwei Dingen gewidmet: ihrer Familie und dem Deutschtume. Durch ihr Vorbild, durch stille, aber zielbewusste Tat, kurz durch ihr ganzes Wesen hat sie Werke vollbracht, deren Früchte vielfach noch unbekannt und unbewußt, aber doch allseits in den Herzen der Alten und Jungen reifen zum Segen und Preis der Toten. Inmitten der von ihr so geliebten Kolloter Berge hat ihre Seele den Weg zum allmächtigen Vater gefunden.

**Apotheken-Nachdienst.** In dieser Woche versteht die Apotheke „Zur Mariabild“, Stadl trg, den Nachdienst.

## Korrespondentin u. Buchhalterin

perfekt in Deutsch und Slowenisch, sucht Stelle. Gesl. Anträge unter „Fähig 30690“ an die Verwaltung des Blattes.

## Suche einen erstklassigen Zuschneider

der selbständig schneiden und probieren kann, für sofort in eine Provinzstadt nahe Beograd. Zuschriften unter „Zuschneider 30699“ an die Verwaltung des Blattes zu senden.

## Trgovski učenec

se sprejme takoj v večjo trgovino z mešanim blagom na deželi. Pogoji: dober računar, več slovenskega in nemškega jezika. Nadaljne pogoje se izve pri Fr. Prijatelj v Trzinu.

## Kinderfräulein

Ein besseres, deutschsprechendes wird zu zwei Knaben von 3 und 4 Jahren gesucht. Antritt per 15. Februar l. J. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Verwaltung d. Bl. unter „Kinderfräulein 20691“.

## Nur prima Aepfel

bis 2 Waggon, auch kleinere Quanten kauft prompt J. Veljković, Zagreb, Kaptol 8. Offerte bemustert.



**Buch- und Papierhandlung**  
**FRITZ RASCH**  
„CELJE“  
Prešernova ulica 1

## Salongarnitur

oder einzelne Fauteuils, Grossvaterstuhl zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 30695

## Maschinschreibunterricht

nach dem Zehnfingersystem, in Slowenisch und Deutsch, erteilt Frau Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

## Vertreter der Damenhutbranche

aus Wien

## sucht Domžaler Hutfabrik

zur Mitnahme und Lager in Zagreb, Lokal vorhanden. Anträge an Wien, Postamt 56, Postfach 64.

Gesucht zum baldigen Eintritt

## Fräulein

zu drei Mädeln. Unterricht in Französisch und Klavier Bedingung, Schulaufsicht und Beschäftigung der Kinder erwünscht. Angebote erbeten an Frau M. Noot, Generaldirektorsgattin, Slovenski Javornik.

## Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen, zwischen 30—40 Jahre alt, aufs Land gesucht. Offerte sind zu richten an Nada Vámosi, Gutsbesitzersgattin, Post Spišić-Bukovica bei Virovitica (Slavonija).

## 75.000 Din Darlehen

gegen gute Sicherstellung erteilt. Adresse bei Breznik, Dolgopolje 1.

Zu verkaufen

## Motor-Dreschgarnitur

Göpel mit Transmission, kompletter Alfa-Separator, schwere Lastwagen, Fiakerwagen, 2 Pferde, einige eiserne Heizöfen und junge Fadel (Mongolica). Nachfragen: Schloss Mayerberg (Prosenik), Post Celje.

## Buchenscheitholz

waggon- oder fuhrweise franko. Celje liefert billigst Franz Skasa, Velenje (Selo).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes ihres Vaters dankt innigst  
**Familie Blanke.**

Ptuj, im Februar 1923.